

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 174. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens...

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109

Anzeigenpreise: Die nebengesaltene Millimeterzeile 15 Groschen...

Kein Arbeiterjugendtreffen in Warschau. Die wichtigsten Teile des Treffens von der Behörde verboten.

In Warschau sollte am kommenden Freitag (Peter- und Paulstag) ein Jugendtreffen der polnischen sozialistischen Jugend...

Schneidergesellen in Warschau verhaftete die Polizei 60 Personen, die zu dem Verband gehörten.

Während aber die Verhaftungen fortgesetzt wurden, hat sich die Polizei bewogen gefühlt...

Die Konzentrationslager.

Wie es heißt, werden Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung des Staatspräsidenten über die Errichtung der Konzentrationslager in Polen...

Andererseits wiederum werden Gerüchte laut, daß das Dekret über die Konzentrationslager gar nicht ausgeführt werden soll...

Auch Ministerpräsident Kozłowski soll gehen?

Staatspräsident Mościcki hat Dienstag den Ministerpräsidenten Kozłowski zur Berichterstattung empfangen.

Verhaftung von Nationalisten in Babianice

Vorgestern abend wurden unter den Mitgliedern des Nationalen Lagers in Babianice Verhaftungen vorgenommen.

Wann wählt Warschau?

Der Termin für die städtischen Selbstverwaltungswahlen in Warschau wird in den nächsten Tagen bestimmt werden.

„F. A. C.“ in Rumänien verboten.

Czernowitz, 27. Juni. Die rumänischen Behörden haben für Rumänien das Debit dem Krafauer Sanierorgan „Fustrawany Kurjer Codzienny“ bis auf Widerruf entzogen.

Dieses Verbot ist sehr charakteristisch, wenn man bedenkt, daß doch Rumänien ein Polen verblindeter Staat und der „FAC“ eines der größten Blätter der regierenden Partei Polens ist.

Internationale Eisenbahnkonferenz in Katalau.

Am 3. Juli beginnt in Katalau eine Eisenbahnkonferenz für den Warenverkehr zwischen Deutschland, Lettland und Estland im Transit über Polen und Litauen.

Die Eröffnung der polnisch-englischen Handelsvertragsverhandlungen in London

London, 27. Juni. Heute um 3 Uhr nachmittags fand unter Vorsitz des englischen Handelsministers Runciman die offizielle Eröffnung der polnisch-britischen Handelsvertragsverhandlungen statt.

Göring zur Jagd nach Polen?

Die „Prager Presse“ bringt eine Meldung aus Berlin, nach der der preußische Ministerpräsident Hermann Göring in der nächsten Zeit nach Polen reisen wird.

Neuer Anschlag auf Ghandi.

Simla, 27. Juni. In der in der Präsidentschaft Bombay gelegenen Stadt Ahmedabad wurde der Kräftewagen Ghandis erneut von orthodoxen Hindus, den sog. Sanatanisten, angegriffen.

Abrüstungsproblem unlösbar geworden.

Eine Unterredung mit Litwinow. — Gegen Nichtangriffspakte, für regionale Beistandspakte.

Paris, 27. Juni. „Paris Soir“ veröffentlicht ein Interview seines nach Moskau entsandten Sonderberichterstatters mit Litwinow, der dabei seine bekannten Gedanken über die Herstellung der Sicherheit durch Abschluß von regionalen Beistandspakten entwickelte.

Litwinow sprach sich dann ablehnend über die Nichtangriffspakte aus, weil der Staat, der am entschiedensten Angriffsabsichten habe, mit einem Teil seiner Nachbarmächte Nichtangriffspakte abschließen könnte, um sich Rück- und Seitenbedeckung zu verschaffen...

dinge die Beteiligung an den Beistandspakt ablehne, um sich die Hände freizuhalten, habe er kein Recht, sich über eine Einkreisung zu beschwören, falls der Beistandspakt nach seinem eigenen Wunsch ohne ihn abgeschlossen werde.

Französische Rüstungsanleihe für Rumänien.

London, 27. Juni. „Morning Post“ meldet aus Bukarest, infolge des Besuches Barthous habe Rumänien eine französische Anleihe von annähernd 8 Millionen Pfund Sterling in Form langfristiger Kredite von französischen Rüstungsfirmen erhalten.

Militärattachés in London und Moskau.

London, 27. Juni. Wie „Daily Herald“ meldet, ist zwischen Großbritannien und Sowjetrußland vereinbart worden, den beiderseitigen Botschaften in London und Moskau Militärattachés beizugeben.

„Danziger Volksstimme“ verboten

Das neuerliche Verbot auf 6 Monate befristet.

Von den Danziger Behörden ist die Herstellung und die Verbreitung der sozialdemokratischen „Danziger Volksstimme“ mit sofortiger Wirkung auf die Dauer von 6 Monaten verboten worden.

Das Verbot erfolgte auf Grund der Verordnung betreffend Maßnahmen zur Erhöhung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung vom 30. Juni 1933.

Das Verbot wurde ausgesprochen wegen zwei Artikeln in den Nummern 141 und 144, in denen nach Ansicht der Behörde die Maßnahmen der Danziger Regierung einer gehässigen Kritik unterzogen und verächtlich gemacht wurden. Insbesondere unter der Regierung Verfassungsverstoß und andere Verfehlungen vorgeworfen sein. Hinzu kommt noch — laut amtlicher Verlautbarung —, daß die „Danziger Volksstimme“ seit langer Zeit systematisch die Volkstimmung in Danzig durch „Nörgelei“ und „Kritik“ zu vergiften sucht.

Das jetzt erfolgte Verbot der „Danziger Volksstimme“ ist gewissermaßen die Wiederholung des Verbots, das im vergangenen Jahr gegen die „Danziger Volksstimme“ ausgesprochen wurde. In beiden Fällen gab eine Besprechung von Reden des Danziger Senatspräsidenten Kauschnig bzw. des Senatsvizepräsidenten Greiser Anlaß zu dem überaus langbefristeten Verbot. Von einer „gehässigen Kritik“ von Seiten der „Danziger Volksstimme“ kann keine Rede sein, es wurde in den Artikeln nur hingewiesen, daß die Ausführungen der verantwortlichen Regierungsmänner nicht mit den Grundbestimmungen der Danziger Verfassung übereinstimmen.

Gegen das erste Verbot wurde bekanntlich von der „Danziger Volksstimme“ beim Völkerbundsrat, als dem Garanten der Danziger Verfassung Beschwerde erhoben und, wie noch erinnertlich sein wird, hat der englische Außenminister Simon als Berichterstatter vor dem Völkerbundsrat klar zum Ausdruck gebracht, daß die Presse- und Meinungsfreiheit in der Danziger Verfassung verankert ist und daher auch von den Danziger Regierungsstellen unbedingt zu beachten sei. Dem ist aber nicht so, denn der Danziger Senat nimmt die noch so loyal geführte geistige Auseinandersetzung mit seinen Mitgliedern zum Anlaß für ein Verbot der Zeitung. Es wird wahrscheinlich erneut Beschwerde beim Völkerbundsrat erhoben werden und dessen Pflicht wird es sein, Garantien für die Presse- und Meinungsfreiheit in Danzig zu schaffen.

Wieder ein Verbot gegen Stahlhelm.

Dortmund, 26. Juni. Die Staatspolizeistelle in Dortmund hat für den Regierungsbezirk Arnberg dem NSDAP (Stahlhelm) bis auf weiteres das Abhalten von Versammlungen und Aufmärschen sowie das öffentliche Tragen von Uniformen und Abzeichen verboten.

Als Gründe dafür werden angegeben: Die vom Stahlhelm veranstalteten Versammlungen haben eine durchaus SA-feindliche Tendenz gezeigt. Eine Versammlung hatte einen Verlauf, der an Veranstaltungen gegen die SA vor der Machtübernahme erinnerte und deshalb bei der SA höchste Erregung auslöste. Die Erregung der SA hat weiterhin dadurch eine Steigerung erfahren, daß z. B. ein aus der SA ausgeschlossener Mann zum Ortsgruppenleiter Dortmund-West ernannt worden ist. Hierzu kommt die inzwischen bekanntgewordene Bluttat im Kreise Kolberg.

Attentat auf SS-Reichsführer Himmler.

Der Korrespondent der „Neuen Züricher Zeitung“ meldet aus Berlin: Auf der Rückfahrt von der Schorfheide, wo die Besetzung der bisher in Schweden beerdigten Gattin des Ministerpräsidenten Göring stattfand, entging der Reichsführer der SS und Inspektor der geheimen Staatspolizei, Himmler, mit knapper Not einem Attentat in der Umgebung von Berlin. Das Automobil wurde von sieben Geschossen durchbohrt; Himmler selbst aber trug nur eine leichte Verletzung am Arm davon.

Vergebliche Flucht.

Berlin 26. Juni. Der politische Gefangene Dittmar, der am Montagabend im Amtsgerichtsgefängnis Delsitz den Hauptwachmeister Becker erwürgt hatte und dann mit 2 Mitgefangenen ausgebrochen war, konnte noch am Dienstag durch den Oberscharführer der SA Kurt Regenfuß in der Nähe von Mark Neukirchen in einem Getreidefeld festgenommen werden. In Dittmars Begleitung befand sich der mit ihm geflüchtete Gebhardt. Gebhardt entwich, während Regenfuß den Dittmar festhielt. Dittmar wurde schwer gefesselt nach Plauen eingeliefert.

Mittwoch morgen wurde Gebhardt bei Erlbach aufgegriffen. Ein Gastwirt erkannte Gebhardt, der keine Schuhe und keine Kopfbedeckung trug, und rief ihn an. Da er nicht stehen blieb, gab der Gastwirt zwei Schüsse auf ihn ab, durch die der Flüchtling in den linken Oberarm getroffen wurde. Gebhardt verblutete infolge der Verwundung. Die Leiche wurde nach Erlbach überführt. Der dritte Flüchtling Schröder konnte noch nicht festgenommen werden.

Es ist faul im Dollfuß-Staate.

Kleinrieg zwischen Bundesoldaten und Heimwehrleuten.

Wien, 27. Juni. Aufsehenerregende Szenen, wie sie sich bisher in Oesterreich noch nie abgespielt haben, ereigneten sich am Mittwochabend in Graz. 40 dienstfreie Soldaten des Bundesheeres in Uniform zogen von ihrer Kaserne geschloffen in das Innere der Stadt und brachten Schmährufe auf die Heimwehr und Rufe gegen den Vizekanzler Starhemberg aus. Wo sie Heimwehrleute erblickten, verprügelten sie diese. Die Heimwehrleute riefen Kameraden zu Hilfe und es kam zu großen Schlägereien. Zahlreiche Verletzte mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Bald hatten sich im Stadtzentrum Tausende von Menschen angesammelt, die ebenfalls erregt gegen die Heimwehr Stellung nahmen und Hufeisen auf die Armee ausbrachten. Die Tumulte setzten sich auch in anderen Straßen fort. Die Polizei war anfänglich machtlos. Man mußte in Dienst befindliche Truppen des Bundesheeres herbeirufen, die gegen ihre Kameraden vorgingen und schließlich sogar mit gefälltem Bajonett die Menge auseinandertrieben.

Die Ursache dieser Szenen waren Zwischenfälle, die sich Tags zuvor ereignet hatten. Heimwehrleute hatten

in einem Lokal einen Angehörigen des Bundesheeres verprügelt. Kameraden des Gezüchtigten beschloßen, Rache zu üben. Das Truppenkommando hatte von dem Plan gehört und den Ausgang für Mittwoch unterjagt. Die Soldaten hatten sich jedoch nicht an das Verbot gehalten.

Wien, 27. Juni. Nach weiteren Meldungen aus Graz, konnte am Abend des Mittwoch die Ruhe erst nach Einmarsch von Offizierspatrouillen wieder hergestellt werden. Von den verwundeten Heimwehrleuten sind drei schwer verletzt.

Weitere Verhaftungen und Anschläge.

Wien, 27. Juni. Einem amtlichen Bericht zufolge wurde in Hohenems eine nationalsozialistische Terrorgruppe ausgehoben, die sich aus Mitgliedern einer Sturmabteilung zusammensetzte. Es wurden 6 Personen verhaftet.

Am 26. Juni wurde in Oberalm auf die dortige Pfarre ein Dynamitanschlag verübt. In demselben Tage wurde bei Wels ein Chauffeur verhaftet, bei dem ein Paket mit nationalsozialistischen Drucksachen sowie zwei Bomben mit Uhrwerk gefunden wurden.

Ungarische Proteste gegen Barthou.

Starke Erregung in Ungarn über die Stellungnahme Barthous zur Revisionsfrage.

Budapest, 27. Juni. Ueber die Vorgänge in Bukarest und Belgrad befindet sich die ganze ungarische Öffentlichkeit in starker Erregung. Die dem ungarischen Oberhaus Dienstag übermittelte Protestklärung des ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös, die als ungarische Gesamtmeinung aufzufassen ist, hat in ganz Ungarn starken Widerhall gefunden. Noch im Laufe des Dienstagmorgens wurden aus dem ganzen Lande außerordentlich stark besuchte Protestversammlungen gemeldet, in denen das ungarische Volk ganz im Sinne des ungarischen Ministerpräsidenten gegen die bekannten Äußerungen Barthous nachhaltig und entschlossen Stellung nahm. Besonders stark wird die Aussprache zwischen König Karol und Barthou kommentiert, in der Barthou dem rumänischen König gedroht habe, für den Fall, daß der König auf einer Militärdiktatur bestehe, die Revisionswünsche Ungarns wirksam unterstützen zu wollen. Maßgebliche ungarische politische Kreise meinen, es sei bezeichnend, daß Barthou auf der einen Seite sich dahin geäußert habe, daß Rumänien nur zugestanden sei, was ihm gehöre, während er auf der anderen Seite dem rumänischen König drohe, für den Fall, daß er nicht gehorche, das den Ungarn geschehene Unrecht wieder gutzumachen.

In der Schlußsitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses haben die Abgeordneten sämtlicher Parteien gegen die Stellungnahme Barthous zur Revisionsfrage feierlich protestiert.

Budapest, 27. Juni. Der französische Außenminister Barthou ist Mittwoch morgen mit dem Arlberg-Express durch Budapest durchgereist.

Die Budapest Polizei hatte umfangreiche Maßnahmen getroffen, um jede Kundgebung zu verhindern. Auf dem Bahnhof befand sich ein großes Polizeiaufgebot, das

den verschlossenen Wagen des französischen Außenministers nach dem Einlaufen dicht umstellte. Auch der Bahnhof selbst war durch große zum Teil berittene Polizeiaufgebote abgesperrt. Auch in den Zufuhrstraßen patrouillierte Polizei. Auf dem Bahnhof waren außer dem Vertreter der französischen Gesandtschaft zahlreiche Journalisten erschienen, die den französischen Außenminister interviewen wollten. Barthou, der seinen Wagen nicht verließ, empfing jedoch niemanden. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Was hat Barthou in Belgrad ausgerichtet?

Belgrad, 27. Juni. Am Tage nach der Abreise Barthous beschäftigten sich die Blätter mit dem Wiederholten der Besuch des französischen Außenministers in Bukarest und Belgrad in Ungarn gefunden hat. „Pravda“ nennt die Budapest Kundgebungen gegen Frankreich und die kleine Entente eine „Burleske Komödie“, die nur aus der leichtsinnigen Außenpolitik Ungarns erklärlich sei. In ernstesten politischen Kreisen aber hält die sachliche Beurteilung des Barthouischen Besuchs weiterhin an. Insbesondere wird auf die lächerliche Zurückhaltung der angelsächsischen Mächte verwiesen. Bei der Sitzung für Barthou im Parlament hätten alle diplomatischen Vertreter dieser Großmächte gesiegt.

Ueber die Ergebnisse der Besprechungen Barthous wurde keine Mitteilung herausgegeben. Der Eindruck herrscht vor, daß es dem französischen Außenminister nicht gelungen ist, die Anerkennung Rußlands durch Selbstsanktionen durchzusetzen. Man nimmt an, daß in den Aussprachen die österreichische Frage einen großen Raum eingenommen und daß Barthou in dieser Hinsicht zumindest eine Annäherung zwischen dem französischen und dem südslawischen Standpunkt herbeizuführen vermocht habe.

Klassenurteile.

Berlin. Das Oberlandesgericht Breslau fällt nach mehrtägiger Verhandlung das Urteil in einem Prozeß gegen 31 Kommunisten aus Grünberg, die des Hochverrats bzw. der Verabredung zum Hochverrat angeklagt waren. Sechs Angeklagte wurden zu Zuchthausstrafen von 3 bis 10 Jahren, zu Ehrverlust und zum Teil zur Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Die übrigen Strafen liegen zwischen 2½ Jahren Zuchthaus und 1 Jahr Gefängnis. Fünf Angeklagte wurden freigesprochen und gegen drei das Verfahren eingestellt.

Wien. Acht Schugbündler aus Kapfenberg waren wegen des Aufstandes am 12. Februar vor dem Leobener Schwurgericht angeklagt. 4 Angeklagte wurden des Hochverrats für schuldig erkannt und zu schwerem Kerker von 1 bis 1½ Jahren verurteilt. 4 Angeklagte wurde wegen Verbrochens des Aufstandes zu 4 bis 8 Monaten strengen Arrest verurteilt.

In letzter Stunde...

Eine Erklärung der Leipziger Theologie-Professoren.

Die Professoren der protestantisch-theologischen Fakultät an der Universität Leipzig veröffentlichten eine Erklärung, in der es heißt: „Während man mit Eifer an der äußeren Einheit der deutschen Reichskirche baut, zerstört man durch die Methoden des Bauens die innere Einheit. Verwirrung der Gewissen, Lähmung der Kirche, wachsende Entfremdung der kirchlichen Gruppen voneinander, endlich das Auseinanderbrechen sowohl der Reichskirche wie der Landeskirchen sind die unvermeidbaren Folgen. In letzter Stunde beschwören wir die Regierungen der deutschen Kir-

chen, vor allem der Reichskirche, von der diktatorischen Handhabung des Führerprinzips auf kirchlichem Gebiet abzulassen und auf den klaren Rechtsboden der deutschen Kirchenverfassung vom 14. Juni 1932 zurückzukehren.“

Kommunistenverhaftungen in Finnland.

Helsingfors, 27. Juni. Die Führer der in der Sowjetunion weilenden finnländischen kommunistischen Partei waren mit der Tätigkeit der Partei in Finnland nicht einverstanden und beschloßen daher, einige Organisationsleiter nach Finnland zu entsenden, die dort die Aktivität der Bewegung wieder heben sollten. Davon erfüllt jedoch die finnländische Regierung. In Helsingfors wurden 26 kommunistische Gewerkschaften verhaftet, bei welchen belastendes Material gefunden wurde. Unter den Verhafteten befindet sich Kausma, die Tochter des Mitgliedes der Kommintern.

3. Internationales Sozialistisches Jugendtreffen.

vom 4. bis 6. August 1934 in Lüttich.

Die Sozialistische Jugendinternationale hat Lüttich, die „glühende Stadt“, als Stadt des dritten Internationalen Jugendtreffens gewählt. Das Jugendtreffen 1934 in Lüttich wird denen in Amsterdam 1926 und in Wien 1929 würdig sein. Trotz der Krise, trotz der Armut und der Not, die in den Arbeitervierteln herrschen, werden die Sozialisten Lüttichs ihren ausländischen Gästen den besten Empfang bereiten. Sie hoffen, daß diese in großer Zahl erscheinen werden und heißen sie schon heute herzlich willkommen.

Tagesneuigkeiten.

Regierungskommissar lehnt die Forderungen der Saisonarbeiter ab.

Eine ergebnislose Konferenz. — Der Streik geht weiter. Zwischenfälle.

Am dritten Tag des Streiks der Saisonarbeiter kam es gestern zu kleineren Zwischenfällen, als Mitglieder der Streikkommissionen gegenüber einigen Arbeitern, die sich mit den Streikenden nicht solidarisierten, vorgingen. Der Streik wurde gestern durch die Niederlegung der Arbeit durch die Wärter verschärft. In einigen Punkten der Stadt sammelten sich gestern Arbeiter an, die von der Polizei zerstreut wurden.

Um 14 Uhr fand im Magistrat eine Konferenz statt, die vom Regierungskommissar Wojewodzki geleitet wurde. Von Seiten der Arbeiter nahmen 30 Delegierte teil. Die Arbeiter hielten ihre Forderungen aufrecht und zwar Abschluss eines Sammelvertrages, Ausgleich der Löhne mit den Löhnen des Jahres 1928 oder Lohnerhöhung um 15 Prozent, Erholungsurlaub, Freikarten auf der Straßenbahn, Anerkennung der Delegierten, Garantierung der Unterstützungen in der toten Saison, volle Arbeitswoche und Anstellung derjenigen Saisonarbeiter, die bisher nicht beschäftigt werden. Der Regierungskommissar erklärte, daß von irgend einer Lohnerhöhung wegen des Fehlens der entsprechenden Summen nicht die Rede sein könne. Auch keine Ausdehnung der Arbeiten nicht erfolgen, weil die Stadt vom Arbeitsfonds keine entsprechende Kredite erhalten habe. Da somit der Regierungskommissar die wesentlichen Forderungen der Arbeiter ablehnte, verließ die Konferenz ergebnislos. Die Delegierten begaben sich dann zu einer Arbeiterversammlung, wo sie Bericht erstatteten und wo beschlossen wurde, den Streik fortzusetzen. (a)

30 000 Kinder vom Arbeitsfonds gespeist.

Seinerzeit wurde auf Anregung des Lodzer Wojewoden Hauke-Romal der Lodzer Stadtverwaltung vom Wojewodschaftskomitee des Arbeitsfonds eine größere Menge Mehl und Kaffee zur Speisung armer Volksschulkinder überwiesen. Laut den von der Stadtverwaltung jetzt aufgestellten Berechnungen wurden vom 4. Mai d. J. bis zum Beginn der Schulferien die Kinder Speisungsaktion in den Schulen und Vorschulen erweitert und umfaßte etwa 30 000 Kinder. Die Brotration wurde von 75 auf 100 Gramm für ein Kind erhöht. (p)

20 000 Stück Seife zur Propaganda der Sauberkeit.

Die städtische Abteilung für öffentliche Gesundheit hat im Zusammenhang mit der Aktion gegen die ansteckenden Krankheiten und besonders den Unterleibstypus Seife an arme Volksschulkinder zur Verteilung gebracht, um auf diese Weise die Lösung nach Sauberkeit zu propagieren. Es sind 20 000 Stückchen Seife zu je 50 Gramm verteilt worden. Ein Teil der Mittel hierzu, und zwar 500 Floty sind vom Departement des Gesundheitsdienstes des Fürsorgeministeriums zur Verfügung gestellt worden, ferner gab die Gesundheitsabteilung der Lodzer Stadtverwaltung 200 Floty, die Direktion der Sozialversicherungsanstalt 100 Floty und die Verwaltung des Roten Kreuzes, Bezirk Lodz, 50 Floty. (p)

Ins Uferlose.

Roman von Marie Stahl.

(16. Fortsetzung)

Zettka war in einem Sessel an einem Fenster zusammengesunken, schob die Spizenvorhänge beiseite und starrte in die sonnenklare Herbstlandschaft hinaus. Sie stieß den Fensterflügel auf und atmete in tiefen Zügen die feuchtwarme Luft mit dem Gartengeruch nassen, welkenden Laubes und verwehender Blumen, den Sterbegeruch des Sommers.

Es lag etwas seltsam Nervenaufrichtiges in dem faulig-süßen Duft der verblichenden Rosen und Astern, der die ganze Atmosphäre erfüllte, in den leuchtenden Farben des tiefblauen Aethers und goldgelben Laubes, aus dem sie und da eine purpurrote Georgine oder Rose flammte. Auf Zettkas feine Nerven und Sinne wirkten diese Luft und Farben fast wie ein Weinausch, das erregte Blut stürmte noch heißer durch ihre Adern, und in ihrem Hirn jagten sich Gedanken und Traumvorstellungen.

Immer und immer wieder stand sie im Geiste vor der verschlossenen Pforte des Glücks und suchte nach dem Schlüssel. Eins war sonnenklar. Liebe gab es nicht auf Erden. Nicht die Liebe, die sie jetzt von fern wie eine überirdische Offenbarung im Traum gesehen.

Jene Möglichkeitenliebe, die Marxwiz als Naturgesetz hinstellte, war für sie wertlos. Um solch einer Liebe willen würde sie nicht drei Schritte gehen oder einen Finger rühren. Was blieb nun übrig, wenn man diese Illusion aus dem Leben strich? Macht, nichts als Macht zum höchsten Lebensgenuss, und diese Macht ist das Gold.

Blühende Jugend und Lebensfrische ohne die Zauber- macht des Goldes sind ohnmächtig, aber mit diesem Schlüssel erschließen sie jedes Paradies auf Erden.

Wie hatte Marxwiz gestern gesagt? Wer an die Not-

Noch 3 Umlaufstage der alten 20-Flotynoten.

Wie die Bank Polski mitteilt, hüßen die 20-Flotybanknoten der Emission vom März 1926 und März 1919 endgültig übermorgen das Umlaufrecht ein. Diese Banknoten werden dann nur noch von der Bank Polski eingetauscht werden. (p)

Die Hausbesitzer verlangen Aufhebung des Mieterschutzgesetzes.

Die Zentralverwaltung des Verbands der Hausbesitzerorganisationen richtete an die Regierung eine Denkschrift, in der verlangt wird, daß die Gültigkeitsdauer des Mieterschutzgesetzes gekürzt werde. Wie von den hiesigen Hausbesitzvereinen, die die Denkschrift ebenfalls unterschrieben haben, mitgeteilt wird, wird diese Forderung damit begründet, daß die Wohnungsnot vollkommen behoben sei, daß eine große Zahl Wohnungen leer stehen und daß durch das Mieterschutzgesetz die Mieten auf der bisherigen Höhe erhalten werden, während die Mieten in neuen Häusern bereits stark gesenkt wurden. Durch die Aufhebung des Mieterschutzgesetzes würde auch eine gesunde Konkurrenz bei der Vermietung von Wohnungen einsehen und in der Folge eine Herabsetzung der Miete (?). Zum Schluß wird beantragt, die Gültigkeitsdauer des Mieterschutzgesetzes um drei Jahre zu kürzen, so daß dieses im nächsten Jahr erlöschen würde. (a)

Die Erwerbslosigkeit der Ärzte.

Die Lodzer Ärztekammer hat sich mit einem Appell an ihre Mitglieder, die ein bestimmtes Minimum ständiger Einnahmen besitzen, gewandt, in Anbetracht der schwierigen Lage einer ganzen Anzahl erwerbsloser Ärzte in diesem Jahre keine Urlaubsvertretungen zu übernehmen. Die Ärztekammer appelliert außerdem an die Ärzte, die Kammer von allen freien Ferien- oder Urlaubsvertretungen in Kenntnis zu setzen. (p)

Von der Tagung der Gas- und Wasserleitungsfachverständigen.

Gestern wurden die Beratungen auf der Tagung der Gas- und Wasserleitungsfachleute fortgesetzt. Es wurden mehrere Referate gehalten, darunter von Ing. Malecki über einen neuen Apparat zur Entdeckung von Kohlenäure in der Luft, von Dr. Ing. Dubois über die Wahl des Gasofens, Ing. Klimczak über technische Verbesserungen der mittleren und kleinen Gasanstalten, Ruhnke über die Modernisierung kleiner Gasanstalten, ferner von Ing. Fedliczyk, Ing. Fern, Dr. Ing. Löffler, Ing. Dolinski u. a. Auch in tschechischer Sprache wurden mehrere interessante Vorträge gehalten. Die Gäste besuchten darauf das Elektrizitätswerk, die Fabrik von Mart, Rousseau u. Co., das Annemarienkrankenhaus, die Sozialwirtschaftsschule, das Asyl „Ein Tropfen Milch“, die Kinderkrippe. Am Abend fand ein von der Stadt gegebenes Bankett statt. (p)

30 566 Arbeitslose in Lodz.

Dies ist aber nur die amtlich registrierte Zahl.

Wie aus den Angaben des Arbeitsnachweisbüros des Lodzer Arbeitsfonds hervorgeht, gibt es in Lodz 30 566 arbeitslose Personen. Im Vergleich mit der vorhergehenden Woche ist die Zahl der Arbeitslosen in Lodz um 582 Personen zurückgegangen.

Von der Statistik sind aber nur die amtlich registrierten arbeitslosen Personen erfasst; in Wirklichkeit gibt es bedeutend mehr arbeitslose und erwerbslose Personen in Lodz.

Weitere Straßen werden beleuchtet.

Insgesamt 31 Straßen auf einer Strecke von 14 Kilometern.

Die Lodzer Stadtverwaltung hat, wie seinerzeit kurz berichtet wurde, dem Lodzer Elektrizitätswerk die Beleuchtung von weiteren 31 Straßen auf einer Gesamtstrecke von 14 Kilometer übertragen. Die diesbezüglichen Arbeiten sind im vollen Gange und es wird gerechnet, daß Ende Juli und im Laufe des Monats August folgende Straßen elektrisch beleuchtet sein werden:

Die Dobywalska vom Eisenbahnstrang bis zur Stadtgrenze, die Nowofontna von der Eisenbahn bis zur Anielista, die Objazdowa von der Eisenbahn bis zur Arzemieska, die Wzgodna von der Zmudzla bis zur Arzemieska, die Sandomierska von der Wilenska bis zur Stadtgrenze, die Nowienka von der Arzemieska bis zur Wilenska, die Grodzienka von der Arzemieska bis zur Stadtgrenze, die Grzybowa von der Eisenbahn bis zur Borowa, die Grochowa von der Eisenbahn bis zur Borowa, die Borowa von der Grzybowa bis zur Omjiana, die Dremnowska von der Lesna bis zur Brzeczynska, die Pietmarzka von der Limanowskiego bis zur Brzeczynska, die Janina von der Nowofontna auf dem bebauten Teil, die Niemcewiczka von der Kapliczna bis zur Wojtowka, die Krasickiego von der Rogowska bis zur Poprzeczna, die Korsarzka von der Nowo-Babianicka bis zur Bednarska, die Szara ganz, die Mita ganz, die Lukosinskiego von der Rogowska aus ganz, die Lenczycka von der Milonowa bis zur Rapiorowskiego, die Lowiacka von der Lenczycka bis zur Przendalnia, die Latrzanska von der Milonowa, soweit sie bebaut ist, die Bielanska von der Pograniczna bis zur Pomorska, die Dazmianska ganz, die Bincka ganz, die Nowo-Poludniowa von der Zagajnikowa bis zur Matejski, die Franciszkanska von dem beleuchteten Teile bis zur Dpopowa, die Marzjanska von dem beleuchteten Teile bis zur Stadtgrenze und die Malcewskiego bis zum Ende des bebauten Teils. (p)

Chepaar wegen Falschgeldverbreitung verhaftet.

Die Polizeiorgane in Tuszyn wurden letzters häufig benachrichtigt, daß daselbst wiederholt falsche 10-Flotystücke in Verkehr gebracht werden. Die Nachforschungen verließen anfangs ergebnislos, bis vorgestern endlich das Ehepaar Stanislaw und Bronislaw Broniarczyk aus Gopoldarz beim Verschleiß von falschen 10-Flotymünzen in einem Laden festgenommen werden konnten. Zusammen mit den Eheleuten Broniarczyk wurde auch der Diensthote derselben Rudolf Widorski verhaftet, der mit ihnen zusammengearbeitet hatte. In der Broniarczyk'schen Wohnung wurden 10 falsche 10-Flotymünzen vorgefunden, die an verschiedenen Stellen verborgen waren. Die Verhafteten wurden im Gefängnis an der Kopernikastraße untergebracht. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

J. Kopywki, Nowomiejska 15; S. Trawlowski, Brzeczynska 56; M. Rozenblum, Grodmiejska 21; M. Bartoszewski, Petrikauer 95; J. Klapt, Kontna 54; L. Czynnki, Kolicinska 53.

Bestätigung der Volksschulen am Deutschen Gymnasium.

Wie uns mitgeteilt wird, hat das Warschauer Schularatorium die Statuten der privaten Volksschulen am Deutschen Knaben- und Mädchengymnasium in Lodz bestätigt.

wendigkeit des Erliegens glaubt, der ist schon verloren. Das war ein wahres Wort. Selbstvertrauen ist alles.

Aber wie kann man sich zum Herrn eines widrigen Schicksals machen? Wie?

Und mitten in all dem Grübeln und Martern ihres Gehirns, in der Seelenangst, mit der sie sich hätte den Kopf zerschlagen mögen an den verschlossenen Pforten der Schicksalsmysterien, überkam sie der Jammer ihrer zerstörten letzten Illusion.

Immer wieder trat das kraßwolle, unwiderstehliche Bild des Mannes vor ihr Auge, des einzigen, der ihr Herz und Seele genommen und sie die süße Dual des Liebesverlangens gelehrt hatte. Für ihn und mit ihm hätte sie jede Entbehrung, jede Entlagung auf sich genommen, auch den Fluch der Arbeit im Schweiß des Angesichts. Zu ungeahnter Höhe hätte diese Liebe sie geführt. Das Trugbild war zerronnen. Das Menschenleben aber ist eine Realität und zu kurz, um sich mit Trugbildern der Phantasie aufzuhalten.

An diesem Punkt angekommen, begann sie von neuem das Grübeln und Sinnen, den Ersatz zu finden für das Verlorene. Ruhelos durchwanderte sie die Gemächer, bis die grauen Schatten der Abenddämmerung Licht und Farben auslöschten und endlich die tote, stille, kalte Herbstnacht herniederfiel. So still war die Nacht, daß sie nicht schlafen konnte, war ihre Gedanken zu laut sprachen. Und in der lastenden Grabesstille der tiefen Mitternacht erhob sie sich wie eine Nachtwandlerin von ihrem Lager und ging in dem weißen schleppenden Hemd mit bloßen Füßen, die Kerze in der Hand, nach dem Kabinett mit der Spiegeltür.

Lauflos öffnete sich die Tür, und lautlos gehorchte das unsichtbare Schloß dem Druck ihrer schlanken, weißen Finger und öffnete den eisernen Gelschrank. Die Geheimtücher sprangen auf, und das Kerzenlicht flackerte über funkelndes Gold und blühende Juwelen.

Es war kein Tropfen Blut in dem Gefäß des Wei-

bes, dessen schweres Haar in einem einzigen langen Zopf bis in die Kniekehlen herabsiel, als es mit eiskalten Fingern Goldstücke und Banknoten in einem Kästchen zusammenpackte, Gefehinsächer und Schranktüren schloß und, das Kästchen in den Falten des Nachtleides verbergend, mit den nackten Füßen lautlos wie ein Geist den Weg zurückging, den es gekommen.

Das Kästchen mit seinen Schätzen unter ihrem Kissen verborgen, lag Zettka wieder in ihrem Bett, und jetzt waren es nicht mehr die Gedanken, sondern ein leises, metallisches Tönen wie klingendes Gold, das sie in dem Grabesdämmerung der regungslosen Herbstnacht als seltsam zauberische Musik hörte. Diese Musik hatte etwas Bemühendes, Eindrückendes für ihre überreizten Nerven, sie schlief darüber ein, fest und tief; es war ein Schlaf traumloser Er schöpfung.

Erst am hellsten Tag erwachte sie, und sie mußte sich lange befinden, bis ihr die Ereignisse der Nacht einfielen. Einen Augenblick zweifelte sie an der Wirklichkeit des Geschehenen, es war ihr, als hätte sie alles nur geträumt. Doch bei der ersten Bewegung fühlte sie das Kästchen unter ihrem Kissen.

Mit einem Schlag waren alle ihre Sinne wach, ihre Nerven in höchster Anspannung. Der Dämon der Leidenschaft für das rote Gold, der den Zügel verloren, ging mit ihr durch. Kein Bedenken, kein Skrupel wurde wach. Eine heiße, wilde Freude loderte in ihr auf, eine felsenfeste Zuversicht auf das Gelingen ihres tollkühnen Plans.

Sie brauchte höchstens acht Tage Zeit, nur acht Tage Frist sollte ihr das Schicksal gewähren, und sie hatte geglaubt, die Schlacht gegen das verhasste, graumächtige Schicksal zu gewinnen! In diesen acht Tagen konnte sie die Reise nach Monte Carlo hin und zurück machen und dort mit diesem geliebten Kapital die Bank sprengen.

Geliebtes Geld bringt dem Spieler Glück.

(Fortsetzung folgt.)

Schwerer Verkehrsunfall auf der Babianicer Chaussee.

Auf der Babianicer Chaussee trug sich gestern nachts an der sogenannten kleinen Biegung in der Nähe der Remise der Zufuhrbahn ein schwerer Unfall zu. In der Richtung nach Lodz fuhr ein Lastkraftwagen, der von dem Chauffeur Felisz Zendrusiak aus Lodz, Koscinińska 10, gelenkt wurde. Plötzlich fuhr der Kraftwagen mit voller Wucht gegen einen mit 2 Pferden bespannten Wagen, wobei eins der Pferde auf der Stelle getötet wurde. Die Deichsel des Wagens drang durch die Scheibe des Kraftwagens und riß dem Chauffeur die rechte Hand fast ganz ab. Außerdem erlitt er am Kopf verschiedene Hautabschürfungen. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert, das Auto dagegen teilweise. Der Fuhrmann wurde aus dem Wagen in den Straßengraben geschleudert, ohne eine Verletzung zu erleiden. Der Chauffeur ging bis zur Zufuhrbahnrennise, wo ihm ein Verband angelegt wurde. Sodann wurde er ins Lodzger Bezirkskrankenhaus überführt. (p)

Ergänzungsausschreibungskommission.

Am kommenden Sonnabend, dem 30. Juni, ab 8 Uhr morgens amtiert im Lokal der Militärpolizeiabteilung der Lodzger Stadtverwaltung, Petrikauer Straße 165, eine Ergänzungsausschreibungskommission für das Kreisergänzungskommando Lodz-Stadt I, vor der sich die Rekruten des Jahrgangs 1913 einzufinden haben, die aus verschiedenen Gründen nicht während der verlossenen Ausschreibung erscheinen konnten, ferner die Rekruten der älteren Jahrgänge und die Freiwilligen der Jahrgänge 1914, 1915 und 1916 mit einem Bildungszeugnis, die im Bereiche des 2., 3., 5., 8., 9. und 11. Polizeikommissariats wohnen und eine Aufforderung der Lodzger Stadtkaroste erhalten haben.

Am Montag, dem 2. Juli, ab 8 Uhr morgens haben sich daselbst vor der Ergänzungsausschreibungskommission des Kreisergänzungskommandos Lodz-Stadt II die Rekruten des Jahrgangs 1913 und der älteren Jahrgänge einzufinden, deren Verhältnis zum Militärdienst noch ungerichtet ist, sowie die Freiwilligen der Jahrgänge 1914, 1915 und 1916, die im Bereiche des 1., 4., 6., 7., 10., 12., 13. und 14. Polizeikommissariats wohnen und die eine namentliche Aufforderung der Stadtkaroste erhalten haben.

Dem Teilhaber für 3000 Zloty Waren gestohlen und geflüchtet.

Im Hause Petrikauer Straße 110 befindet sich ein Manufakturwarengeschäft, das einem Szymon Friedman und dem Petrikauer 119 wohnhaften Mordka Rosenbergs gehört. Leptens kam es zwischen beiden Teilhabern öfter zu Auseinandersetzungen und es wurde auch bereits an eine Auflösung des Unternehmens gedacht. Gestern nacht ging nun Rosenbergs in das Geschäft, entnahm demselben verschiedene Waren im Werte von etwa 3000 Zloty, die er auf einen Wagen lud und davonfuhr. Friedman hat der Polizei Anzeige erstattet und Rosenbergs des Diebstahls dieser Ware beschuldigt. Es sind Nachforschungen nach dem unredlichen Teilhaber angestellt worden. (p)

Schwerer Unfall eines Offiziers.

Das 31. Raniower Schützenregiment ist davon in Kenntnis gesetzt worden, daß der Leutnant dieses Regiments, Pawel Linke, 27 Jahre alt, bei einer Fahrt mit dem Motorrad schwer verunglückt sei. Der Leutnant wollte einem Wagen ausweichen und geriet gegen einen Telephonmast, wobei Linke die Schädeldecke barst, ihm die Arme gebrochen und allgemeine Körperverletzungen beigebracht wurden. Nach Anlegung eines Notverbandes durch den Militärarzt wurde der Offizier in hoffnungslosem Zustande in der chirurgischen Abteilung des Militärhospitals untergebracht. (p)

Durch Not zum Selbstmorde getrieben.

Der 32jährige Woleslaw Luczal hatte vor einiger Zeit seine Beschäftigung verloren und war bald auch aus seiner dürftigen Wohnung ausgestößt worden. Er sank immer tiefer ins Elend, und hatte nicht womit seinen Hunger zu stillen. In der Verzweiflung verschaffte er sich Salzsäure und trank im Vorweg des Hauses Proneypalnastraße 5 ein größeres Quantum davon. Als man ihn fand, rief man sofort den Arzt der Rettungsbereitschaft herbei, der den vom Leben zermürdeten Woleslaw Luczal in bedenklichem Zustande nach dem Krankenhaus in Radogoszcz überführte. (p)

Auflösung eines geheimen Freudenhauses.

Die Lodzger Polizei löste ein geheimes Freudenhaus auf, das von einer Josefa Gruszka in der Jerozolimkastraße 7 geführt wurde. Diese wurde verhaftet. Sie unterhielt ausgedehnte Beziehungen zu Zuhältern, von denen einige bei ihr ständige Unterhaltungen bezogen. In der Nähe von Bahnhöfen und Autobushöfen knüpfte sie mit Mädchen, die vom Lande auf Arbeitsuche kamen, Bekanntschaft an und bot ihnen Nachtlager und Schutz an. Wenn erst ein Mädchen in ihre Wohnung gefolgt war, dann war es für sie ein leichtes, mit Hilfe von Versprechungen und Schnaps das Opfer gefügig zu machen. Unter ihren Opfern befanden sich auch einige minderjährige Mädchen. Den ganzen Gewinn strich die Frau ein. Den Mädchen gab sie nur Unterkunft und ein schmales Essen. Nur solche Mädchen, die dem neuen Gewerbe schon vollkommen verfallen waren, ließ sie auf die Straße gehen. (a)

Der beste Freund zu jeder Zeit ist ein gutes Buch!

Reiche Auswahl in Büchern guter Schriftsteller.

„Volkspreffe“
Lodz, Petrikauer 109

Aus dem Gerichtssaal.

1 Jahr Gefängnis für einen Mitgiftjäger.

Vor einiger Zeit lernte Wladyslawa Broblewska durch ihre Kollegin den 25jährigen Hausbesizersohn Henryk Gniotel von der Slonkastraße 8 kennen. Aus der Bekanntschaft wurde bald Sympathie, und eines Tages machte Gniotel der Broblewska eine Liebeserklärung, wobei er ihr die Ehe versprach. Man besprach auch die Hochzeit und Gniotel erklärte, er wolle zur Sicherung ihrer beider Existenz eine Bierhalle einrichten, wozu er von der Braut 2400 Zloty als Anzahlung auf die Mitgift erbat. Nach Empfang des Geldes änderte sich das Verhältnis zwischen den beiden jungen Leuten, und als das Mädchen Gniotel eines Tages fragte, wie es mit der Hochzeit bestellt sei, erklärte er ihr, daß er ihr doch nicht die Ehe versprochen habe. Die enttäuschte W. verlangte nun die Rückerstattung der 2400 Zloty, was Gniotel immer wieder verschob. Endlich ging das Mädchen gegen Gniotel gerichtlich vor, weshalb Gniotel ihr Wechsel ausstellte, die er aber nicht einlöste.

Gestern wurde nun im Bezirksgericht über den Fall verhandelt. Der Angeklagte war nicht geständig, sondern erklärte, die W. sehr zu lieben, sie jedoch aufgegeben zu haben, da sie ihn verraten habe. Das Urteil des Bezirksgerichts lautete für Henryk Gniotel auf 1 Jahr Gefängnis mit bedingter Bewährungsfrist von 2 Jahren, falls er bis dahin das Geld zurückzahlt. (p)

Sport.

Von den morgigen Radrennen.

Die für morgen angekündigten Radrennen versprechen alles das zu geben, was man von einem Großkampfrennen zu erwarten hat. Fliegerrennen, Verfolgungsrennen, Punktrennen und Dauerrennen hinter großen Schrittmachermotoren werden in bunter Reihenfolge für Abwechslung sorgen. Außerdem fassen die Radfahrer diese Veranstaltung als ein Revanchemotiv für das letzte Abendrennen auf. Hier werden die Unterlegenen alles daran setzen, um ihren gefährdeten guten Ruf zu verteidigen. Daher sind erbitterte Kämpfe um die Siegerpalmen zu erwarten. Um den Andrang am Freitag zu den Rennen zu vermeiden, wurde ein Eintrittskartenvorverkauf im Sportartikelgeschäft Petrikauer Straße 62 und an der Kasse des Helenenhofes eingerichtet.

Schwimm-Meisterschaften des Lodzger Bezirkes.

Morgen und Sonnabend kommen im Bassin des RKS die diesjährigen Meisterschaften für Frauen und Männer zum Austrag. Beginn der Wettkämpfe am Freitags um 17 Uhr, am Sonnabend um 18 Uhr.

Babianicer Radfahrer besichtigen Polen.

Der Babianicer Cyclisten-Verein organisiert für seine Radfahrer einen großen Touristenausflug in Polen. Während des 10tägigen Ausfluges soll die Strecke Babianice—Thorn—Gdynia—Posen—Kalisch—Babianice zurückgelegt werden. Der Aufbruch erfolgt bereits heute.

Humor.

Der Ungläubige.

Richter: „Schon wieder sind Sie da? Habe ich Ihnen nicht das letztemal gesagt, ich wünsche Sie hier nicht wieder zu sehen?“

Angeklagter: „Ja, Herr Gerichtshof. Aber der Schutzmantel wollte es mir nicht glauben.“

In der Schule.

„Was nennt man einen „Erwachsenen“?“
„Ein „Erwachsener“ ist ein Mensch, der an beiden Enden schon aufhört zu wachsen und in der Mitte zu wachsen beginnt.“

Der bleibende Eindruck.

Man sprach über das Gedächtnis der Tiere.
„Ich entsinne mich“, erzählte ein älterer Herr, „daß ich einst als kleiner Junge einem Elefanten im Wanderzirkus eine rotweiß gestreifte Zuckerstange hinreichte.“
„Und was geschah?“
„So oft später ein Zirkus in unsere Stadt kam, mußten die gestreiften Fahnenstangen weggeräumt werden.“

Aus dem Reiche.

Die Freundin zum Selbstmord überredet.

Zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt.

Großes Aufsehen erregt in Warschau ein Prozeß, in dem zum ersten Male der neue Paragraph 228 des polnischen Strafgesetzbuches angewandt wurde. Dieser Paragraph sieht die Bestrafung für den Fall vor, daß jemand einen anderen zum Selbstmord überredet. Ein junges Mädchen, das ihre Freundin zunächst bei sich aufgenommen und dann in diesem Sinne beeinflusst hatte, wurde nun zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt.

Zwei Tote auf der Redengrube.

Das Einsturzungsglied auf Redengrube in Dombrowa hat leider zwei Todesopfer gefordert. Der zuerst getretete Verschüttete starb bald nach seiner Bergung. Der Zustand des zweiten Geretteten hat sich gebessert. Den dritten verschütteten Arbeiter konnte die Rettungsmannschaft bergen, doch war er bereits tot.

Chojny. Das Sternschießen der Ortsgruppe Chojny der DSW findet, wie berichtet, morgen am Peter- und Paulstage im Garten des Genossen Hartwig in der Dalekastraße statt. Das Sternschießen ist gleichzeitig mit einem Seibenschießen verbunden. Für die Tanzlustigen wird im Garten eine frische Musik aufgestellt. Die deutschen Werktätigen von Chojny sind herzlich eingeladen.

Petrkau. Dieb erschießt einen Polizisten. Im Dorfe Chynow, Gemeinde Wujny Szlachetki, Kreis Petrikau, stieß der Polizist Stefan Dobrowolski mit dem langgejagten Diebe Jan Maciejewski aus Ruznica zusammen, den er nach dem Polizeiposten bringen wollte. Maciejewski holte jedoch plötzlich einen Revolver aus der Tasche und feuerte auf den Polizisten 5 Schüsse ab, ihn am Unterleib und Kopf schwer verlegend. Als der Polizist zusammenbrach, ergriff Maciejewski die Flucht. Der Schwerverletzte verstarb nach einigen Stunden im Petrikauer Dreieinigkeitskrankenhaus. Nach dem Mörder wird gefahndet. (p)

Kolo. Feuer. Im Dorfe Brod, Gemeinde Kozmin, Kreis Kolo, entstand auf dem Anwesen des Franciszek Biajeczny Feuer, von dem sämtliche Gebäude Biajecznys mit dem lebenden und toten Inventar in Asche gelegt wurden. Der Schaden beläuft sich auf 11 000 Zloty. — In Borslawice, Gemeinde Krzyklosz, im Kreise Kolo, brannte das Anwesen des Jan Karolak im Werte von 10 000 Zloty nieder. Das Feuer war durch einen schadhafte Schornstein entstanden. (p)

Radio-Stimme.

Donnerstag, den 28. Juni 1934.

Polen.

Lodz (1339 Hz, 224 M.)

12.10 Salonkonzert 13 Mittagspreffe 13.05 Hörspiel für Kinder 13.20 Operarien 14 Erporberichte 14.05 Industrie- und Handelskammer 16 Schallplatten 17 Musik 17.15 Solistkonzert 18 Klauerei für Frauen 18.15 Hörspiel 19 Verschiedenes 19.10 Programm für den nächsten Tag 19.15 Choronzert 19.25 Kammerkonzert 19.50 Sportberichte 20 Gewächse Gedanken 20.02 Theater und Lodzger Mitteilungen 20.12 Leichte Musik 20.50 Abendpreffe 21 Japanstreich 21.02 Schallplatten 21.12 Populäres Konzert 22 Versfaller Traktat 22.15 Leichte Musik 22.45 Schallplatten 23 Wetter- und Polizeiberichte.

Ausland.

Königsweiserhausen (191 Hz, 1571 M.)

12 Mittagskonzert 13 Schallplatten 16 Nachmittagskonzert 17 Frauen am Werk 19.05 Lieber 20.15 Stunde der Nation 21.40 Musik. Kurzweil 23 Abendkonzert.

Heilsberg (1031 Hz, 291 M.)

1.30 Mittagskonzert 13.05 Schallplatten 16 Nachmittagskonzert 19 Jugend-Singstunde 19.30 Zither-Trio 20.15 Stunde der Nation 20.50 Berühmte Komponisten 22.30 Schallplatten.

Breslau (950 Hz, 316 M.)

12 Mittagskonzert 13.45 Unterhaltungskonzert 15.30 Kinderfunk 16 Unterhaltungskonzert 19 Volk musiziert 20.15 Stunde der Nation 21 Die Liebenden 22.45 Nachtkonzert.

Wien (592 Hz, 507 M.)

12.30 Schallplatten 15.40 Kinderstunde 16.10 Konzertstunde 17.10 Schallplatten 18.45 Funkkabarett 20.10 Aus den Alpenländern 22.40 Klaviermusik 23.20 Schallplatten 24 Tanz-Schallplatten.

Prag (638 Hz, 470 M.)

12.30 Leichte Musik 15.15 Slowakische Musik 18.10 Deutsche Sendung 19.50 Unterhaltungsmusik 22.15 Jazzmusik.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Dst. Heute, Donnerstag, um 7 Uhr abends. Vorstandssitzung.

Die Bibliothek der Ortsgruppe Lodz-Süd, Domzynkastraße 14, ist jeden Donnerstag von 7 bis 8 Uhr abends geöffnet.

Von der internationalen Arbeiterfront.

75 000 Wollweber in Amerika wollen streiken.

Washington, 27. Juni. 75 000 Arbeiter der Wollindustrie in Neu-England haben beschlossen, am 2. Juli in den Streik zu treten. Die Arbeiter verlangen Erhöhung der Löhne sowie Verminderung der Arbeitsstunden. Die Lage ist demnach gespannt, daß der Streikausbruch kaum zu vermeiden sein wird.

Keine Einigung über die Arbeitszeit im Kohlenbergbau.

Genf, 27. Juni. Die Dreigruppent Konferenz der wichtigsten Kohle produzierenden Länder im Internationalen Arbeitsamt, die die Aufgabe hatte, die Möglichkeiten einer Ratifikation des im Jahre 1931 abgeschlossenen Abkommens über die Arbeitszeit auf den Kohlenbergwerken zu prüfen, hat nach zweitägigen Beratungen ihre Arbeiten mit einem negativen Ergebnis abgeschlossen.

Arbeiterwahltag in Australien.

Arbeiterpartei die stärkste Fraktion.

Bei der Parlamentswahl in Tasmanien (Nordaustralien) hat die Arbeiterpartei ein Mandat gewonnen und ist dadurch an Stelle der Nationalisten die stärkste Fraktion geworden. Das neue Parlament besteht aus 15 Labourparteilern, 13 Nationalisten und einem Wilden.

Betriebsräte nun auch in Amerika.

Nach amerikanischen Blättermeldungen hat die Regierung dem Kongreß eine Gesetzesvorlage zugestellt, die dem Präsidenten Vollmacht gibt, Ausschüsse zu ernennen, die bei Meinungsverschiedenheiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Zusammenhang mit dem Gesetz für den wirtschaftlichen Wiederaufbau eine Untersuchung anstellen.

ollen. Die Ausschüsse werden auch die Befugnis erhalten, geheime Wahlen von Vertretern der Arbeiter durchzuführen, die mit den Arbeitgebern über Lohn- und andere Fragen verhandeln sollen.

Noch über 10 Millionen Arbeitslose in USA.

Die Not der Arbeitslosen drückender als je.

Washington, 27. Juni. Der Präsident der amerikanischen Arbeitergewerkschaft „American Federation of Labour“, William Green, erklärte dieser Tage, daß trotz der erreichten Erfolge die Not der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten drückender sei als im Vorjahre. Die Zahl der Erwerbslosen habe am 1. Juni noch 10 Millionen 267 000 betragen.

Abflauen der Arbeitslosigkeit in England.

Der englische Arbeitsminister Sir Henry Betterton gab im Unterhause bekannt, daß die Zahl der Beschäftigten in Großbritannien zur Zeit 10 187 000 betrage, was einen Höchststand seit 1929 entspreche. In registrierten Arbeitslosen gab es am 14. Mai 2 090 000 Personen, 58 000 weniger als im Vormonat, 492 000 weniger als im Vorjahr und 722 000 weniger als im September 1931. Seit Januar ist die Zahl der versicherten Arbeitnehmer um 313 000 gestiegen. Den stärksten Rückgang in der Arbeitslosigkeit hatte die Schwerindustrie zu verzeichnen. Die Lage einiger Industriezweige ist weit besser als je seit 1929. Die Tendenz zur Besserung ist ständig im Steigen begriffen.

Henderson nur noch Schatzmeister der Labour.

London, 27. Juni. Arthur Henderson ist von seinem Posten des Sekretärs der Arbeiterpartei zurückgetreten. Er hat sich bereit erklärt, weiterhin Schatzmeister der Partei zu bleiben.

Zimmer wieder Menschenopfer in Afrika.

20 Todesopfer bei einem Negerstamm.

Durch eine Strafverfügung der Regierung von Keny, erfährt man erschreckende Einzelheiten über das Bluten des religiösen Fanatismus unter den Negern. So ist man nicht weniger als 20 Menschenopfern auf die Spur gekommen, die innerhalb eines einzigen Jahres beim Stamm der Samburo-Neger zu verzeichnen waren. Ein alter Brauch befiehlt den Samburo-Kriegern, die Spitze ihrer Speere in Menschenblut zu tauchen. Dadurch soll ihnen unüberwindliche Kraft verliehen werden. Die jungen Krieger der Samburo haben in Erfüllung dieses Gebotes nicht weniger als 20 Menschen durch Langzeitige Getötet und ihre Körper in furchtbarer Weise zugerichtet.

Ein Huhn hat 400 000 Nachkommen.

Die Durchführung eines amerikanischen Züchters.

Ein amerikanischer Hühnerzüchter hat genau Buch geführt über ein Huhn, das besonders fleißig Eier legte. In fünf Jahren legte die brave Henne 1175 Eier. Der Durchschnitt der im Jahre produzierten Eiermenge betrug 232 Stück. Ein paar Tage über die fünf berechneten Jahre legte es noch fleißig weiter, so daß die obige Zahl zustande kam. Der Züchter hatte sich in den Kopf gesetzt, kein einziges dieser Eier zu verkaufen, sondern sie samt und sonders der Brutmaschine zu überantworten. Die Nachkommenschaft wuchs beständig. Generationen jagten Generationen, die Stammhenne wurde Ururur-Großmutter, bis sie eines Tages das Zeitliche segnete — und zwar nicht im Suppentopf, sondern in einem besonders schönen und bequemen Hühnerstall. Beim Tode der Henne hatte der Farmer alles in allem 400 000 Nachkommen gezählt. Die Ur-Henne wurde feierlich begraben, und ihr Grab gien eine schöne Tafel, die von ihren Heldentaten zu künden weiß.

Mord aus Mutterliebe.

In einer russischen Emigrantenfamilie in Newyork spielte sich ein furchtbares Drama ab. Vor elf Jahren erkrankte das Kind der Emigrantin Maria Kischak an einer Grippe, die eine Lähmung zur Folge hatte. Trotz aller Bemühungen der Ärzte konnte man das Kind nicht kurieren und der 13jährige Feodor war die ganze Zeit ans Bett gefesselt. Als die Ärzte erklärten, daß das Kind nie mehr ganz gesund werden könnte, erschloß die Mutter den Unglücklichen Knaben während des Schlafes und stellte sich dann selbst den Behörden. Bei der Polizei erklärte sie: „Ich habe mein Kind erschossen, weil ich nicht sehen konnte, daß es sein ganzes Leben lang ein Krüppel bleiben sollte. Ich habe den Mord aus Mitleid verübt und bitte, Gnade für Recht ergehen zu lassen.“

Hinrichtung einer Frau.

Aus Hamilton wird gemeldet: Eine Negerin, die ihren Mann mit einer Hacke erschlagen hatte, wurde hier hingerichtet. Es ist dies seit dem Jahre 1719 die erste Hinrichtung einer Frau auf den Bermudas-Inseln.

Karolina Bjoernson gestorben.

Frau Karolina Bjoernson, die Gattin des 1910 verstorbenen Dichters Bjoernstjerne Bjoernson, ist im Alter von 99 Jahren am Mittwoch auf ihrem Landsitz Aulestad bei Lillehammer gestorben.

40 Grad Hitze in Oesterreich.

Eine neue Hitzewelle breitete sich über ganz Oesterreich aus. Die Temperatur stieg bereits in den frühen Morgenstunden des Sonntag von 20 Grad auf über 40 Grad Celsius. Die Hitzewelle dauert an.

Letzte Sportnachrichten.

Ungarn Europameister im Säbelfechten.

Polen an dritter Stelle.

Gestern fanden in Barikau die Endkämpfe um die Europameisterschaft im Säbelfechten in Gruppen statt. Zunächst fanden vier Kämpfe statt zwecks Ermittlung der Mannschaft, die um den ersten und zweiten sowie um den dritten und vierten Platz kämpfen sollen. Diese Kämpfe zeitigten folgendes Ergebnis: Ungarn siegte über Polen 10:6, Italien—Deutschland endete 8:8, doch wurde der Sieg den Italienern zugesprochen, weil sie mehr Treffer zu verzeichnen hatten, im dritten Kampf siegte Italien über Polen 2:4 und schließlich besiegte die ungarische Mannschaft die Deutschen 15:1. Nach diesen Kämpfen erwies es sich, daß um die ersten zwei Plätze Ungarn und Italien kämpfen werden. Doch erklärten die Italiener, daß sie übermüdet seien und nicht kämpfen wollen. Der Sieg wurde daher der ungarischen Mannschaft halsüber im Verhältnis 16:0 zugesprochen. Italien ist somit an die zweite Stelle gerückt. Im Kampfe um die dritte Stelle siegten die Polen über die Deutschen 9:8.

Aus Welt und Leben

Furchtbare Panik in einer New Yorker Untergrundbahn.

Newyork, 27. Juni. In der Untergrundbahn entstand am Dienstag durch den Streich eines Straßenjungen eine entsetzliche Panik, in deren Verlauf 10 Personen erheblich verletzt wurden.

Die New Yorker Straßenjugend betrieb seit vielen Jahren den Sport, mit langen Metalldrähten, an denen ein Stück Kaugummi befestigt war, durch die Ventilationsgitter der Untergrundbahn nach verlorenen Geldmünzen, Dollarnoten und Schmutz zu angeln. Am Dienstag verwickelte sich nun ein von einem Jungen auf die Schienen geworfener Kupferdraht in die Räder eines herankommenden Expresszuges. Es entstand sofort Kurzschluß, und der mit größter Schnelligkeit fahrende Zug blieb mit einem plötzlichen Ruck stehen. Der etwa 600 Personen, die in fast völliger, nur von blauen Blitzen unterbrochenen Dunkelheit, in heißendem gelben und schwarzem Rauch warteten mußten, bis die Wagentüren nach Abstellung des Stroms geöffnet werden konnten, bemächtigten sich eine furchtbare Panik. Die von der größten Todesangst gepackte, brüllende Menge tobte durch die Wagen, schlug die Fenster ein, versuchte die Türen aufzubrechen. Viele Personen, namentlich Frauen und Kinder, wurden niedergedrampelt. Erst nach langer Zeit konnte die Ordnung wieder hergestellt werden.

12 Tote bei der Schiffskatastrophe.

Aus Paris wird gemeldet: Nach den letzten Meldungen, hat die Schiffskatastrophe bei Lorient insgesamt 12 Tote gefordert. Man befürchtet aber, daß die Zahl der Todesopfer sich noch weiter erhöht. Die Schuld an der Katastrophe soll der Kapitän des Dampfers tragen.

300 Häuser vernichtet. — 81 Personen getötet.

Tokio, 27. Juni. Ein heftiger Taifun über Nordjapan hat 300 Häuser vernichtet und 81 Personen getötet.

Infolge Blitzschlag 15 Gebäude verbrannt.

Infolge Blitzschlag ist in einem französischen Dorf bei Chambéry ein Brand ausgebrochen, der in kurzer Zeit 15 Gebäude in Schutt und Asche legte.

30 Angestellte durch Tee vergiftet.

In Newcastle trugen 30 Angestellte nach dem Gebrauch von Tee eine Belladonna-Vergiftung davon. Die Angestellten der chemischen Fabrik East und Forster hatten ge-

rade zum Teetrinken Platz genommen, als sie plötzlich von großen Schmerzen befallen wurden. Einige der Erkrankten wälzten sich auf dem Boden, während mehrere andere das Augenlicht verloren. 16 Personen mußten sofort ins Krankenhaus übergeführt werden, wo zehn in tonkrampfartige Krämpfe verfielen, so daß sie festgebunden werden mußten. Der Direktor der Firma Forster, der auch von dem vergifteten Tee getrunken hatte, hat bis jetzt das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt. Die Polizei hat die Analyse des Tees, des Zuckers und des Wassers sowie die Untersuchung der Teetöpfe angeordnet.

Harriman zu Gefängnis verurteilt.

Aus Newyork wird berichtet: J. W. Harriman, der frühere Leiter der Harriman-Nationalbank, der vor einer Woche für schuldig befunden worden war, die Geschäftsbücher gefälscht und die Bankkapitalien in unerlaubter Weise verwendet zu haben, ist zu 4½ Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Telephon mit Lautsprecher und Mikrophon

Interessante Neuerung im deutschen Fernsprechnetz.

In Deutschland wird von nun an eine wesentliche Neuerung und Ergänzung des Fernsprechnetzes zulässig sein. Es handelt sich um die Erlaubnis der Anbringung einer privaten Zusatzrichtung an Fernsprecheinrichtungen, die aus einem Lautsprecher und einem Telemikrophon besteht. Es sind auf diese Weise viele Gespräche durch den Fernsprecher möglich. Durch einen starken Druck auf eine Taste setzt der Fernsprechteilnehmer bei kommenden Anzeichen Mikrophon und Lautsprecher in Betrieb, die wiederum beide untereinander so ausgerüstet sind, daß sie sich gegenseitig nicht stören. Es können nun beliebig viel Personen das kommende Gespräch hören und dem Sprecher antworten, da das Mikrophon die Übermittlung des einlaufenden Gesprächs genau so übernimmt, wie ein Rundfunkmikrophon. Besonders wird es nunmehr möglich sein, die im Wirtschaftsleben häufig notwendigen wichtigen Konferenzen mit Geschäftsfreunden in ganz anderen Städten usw. mittels eines einfachen Ferngesprächs reibungslos so zu vollziehen, als ob der Geschäftsfreund selbst im Konferenzzimmer anwesend wäre. Das neue Zusatzgerät ist ein Erzeugnis einer an erster Stelle stehenden deutschen großen Elektrizitätsfirma. Die Post erhebt als Entschädigung für die Mehrleistung nur eine monatliche Gebühr von 30 Pfennigen. Die Preise für die Zusatzgeräte richten sich nach der Ausführung. Im Durchschnitt dürfte die Einrichtung insgesamt etwa 700 RM. kosten.

Gustav Restel

Tuchhandlung Petrikauer Strasse 84

hat für Lodz das Fabriklager der Vereinigten Bielitzer Tuchfabriken

Karl Hess, Emil Piesch & Karl Strzygowski

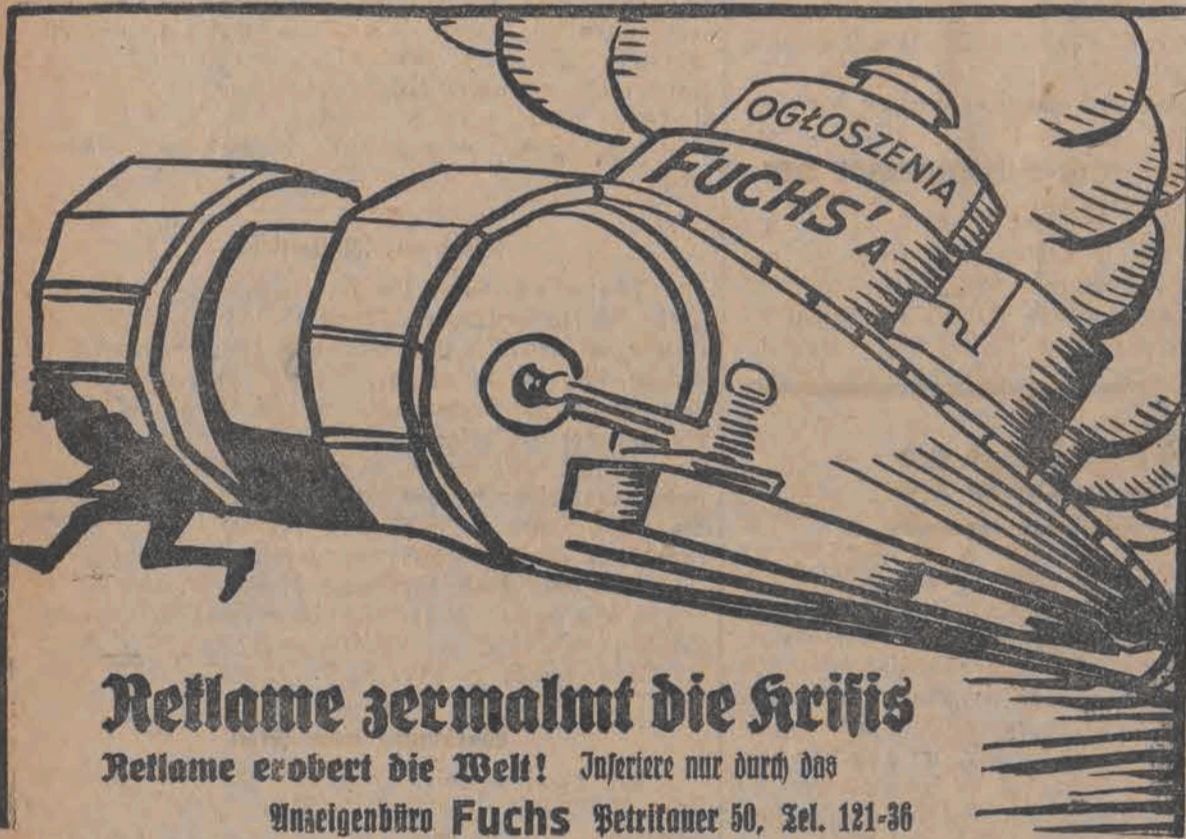
übernommen und empfiehlt deren Erzeugnisse, die zu den besten des Landes gehören.

Große Auswahl!!

Fabrikpreise!!

Außerdem finden Sie in meinem Laden die besten Stoffe und neuesten Muster aller führenden Tuchfabriken des Landes zu wirklich konkurrenzfähigen Preisen.

P. S. Bei Bedarf besuchen Sie mich bitte, Sie werden sich dabei überzeugen, daß Sie bei mir gut beraten werden und preiswert kaufen können.



Reklame zermalmt die Krisis
Reklame erobert die Welt! Inzeriere nur durch das
Anzeigenbüro Fuchs Petrikauer 50, Tel. 121-36

Heirat.

Ein solider, lebensfroher und gesunder älterer Herr aus guter Familie mit für sich genügendem Einkommen sucht eine alleinlebende deutsche Lebenskameradin bis 60 Jahre alt, mit liebevollem Wesen und aufrichtigem Charakter mit kleinem Einkommen.

Erfolgsgewisse Zuschriften unter „Heirat“ sind an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Dr. Klinger

Spezialarzt für venerische, Haut- u. Haarkrankheiten
Beratung in Gynäkologie

Andrzejka 2 Tel. 132-28

zurückgekehrt

Empfängt von 9-11 früh und von 6-8 Uhr abends
Sonntags und an Feiertagen von 10-12 Uhr

Dr. med. S. NEUMARK

Haut-, venerische und Haarkrankheiten
wohnt jetzt

Andrzejka 4 Tel. 170-50

Empfängt von 12-2 und 6-8 Uhr abends
Für Frauen besonderes Wartezimmer
Für Unbemittelte Spezialtarif

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Nawrot 7 Tel. 128-07

Empfangsstunden: 10-12, 5-7

Heilanstalt Zgiersta- Straße 17

empfangt Kranke in allen Spezialstän-
den von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends

Konsultation Bloth 3

Dr. med. WEINBERG

Spezialarzt

für innere, Herz- und Augenkrankheiten
zurückgekehrt

Piotrkowska 145 Tel. 126-02

Empfängt von 9-10 Uhr und von 3-5 Uhr

Zahn-Klinik

existiert vom Jahre 1900

Zahnarzt H. PRUSS

Piotrkowska 142 Tel. 178-06

Preise bedeutend ermäßigt

Dr. med.

CZESŁAW ROSTKOWSKI

Homöopath

wohnt jetzt Ewangelicka 16 Tel. 172-80

Zu verkaufen

Geistlichen- u. Kolonialwaren-
Geschäft.

Adresse: Gdańska Nr. 64

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens Ortsgruppe Lodz-Zentrum

Am Sonntag, dem 1. Juli, ab 2 Uhr nachm., veranstalten wir im
Garten der Gewerkschaft, Petrikauer 249, unser diesjähriges

GARTENFEST

Im Programm ist Unterhaltungsmusik, Gesang, Glücksrad,
u. a. vorgeführt: Kinderumzug, Scheibenschießen, Tanz usw.

Zu diesem Fest ladet alle Parteimitglieder, deren Angehörigen und
Sympathiker unserer Bewegung ein

Eintritt 75 Groschen, Kinder frei

der Vorstand.

Praktische Handbücher für die Kleintier- und Geflügelzucht

Die Rassen der Haustauben	zł. 1.80
Taubenzucht	„ —.90
Der Kaninchenstall	„ —.90
Bearbeitung der Kaninchenfelle	„ —.90
Stubenlädenzucht	„ 1.80
Die natürliche Brut und Aufzucht der Küken	„ —.90
Die künstliche Brut und Aufzucht der Küken	„ —.90
Nutzbringende Hühnerzucht	„ 1.80
Rassen der Zier- und Sporthühner	„ —.90
Geflügelkrankheiten	„ 2.60
Monatskalender für den Geflügelzüchter	„ —.90
Der Polizeihund	„ 1.80
Die Erziehung und Dressur des Wargshundes	„ —.90
Die Aufzucht junger Hunde	„ —.90
Abrihtung und Führung des Jagdhundes	„ 1.80
Hundkrankheiten	„ —.90
Kanarienzucht	„ —.90
Gesundheitspflege der Kleintiere	„ —.90

Vorrätig im

Buch- u. Zeitschriften-Vertrieb „Volkspresse“

Petrikauer 109.

Wie Arterien- verkalkte gesund werden und bleiben

Von Dr. med.
VALENTIN BEHR

Eine Broschüre, die
ausführlich über diese
Krankheit berichtet
und Behandlungsmetho-
den angibt.

Preis zł. 4.50.

Gefällig im
Buchvertrieb

„Volkspresse“

Lodz, Petrikauer 109

LODOWNIA

CENTRALNA, PIOTRKOWSKA 116

Tel. 190-48

stellt zu jedes Quantum Eis an Privat-
wohnungen, Restaurationen,
Fleischereien etc.

Telephonanruf genügt.



Deutscher Kultur- und Bildungsverein

„Fortschritt“

Nawrot-Strasse Nr. 23

Gemischter Chor

Der gemischte Chor singt am Sonntag, dem
1. Juli, am Gartenfest der Ortsgruppe Lodz-Zen-
trum der D.S.A.P. im Garten Petrikauer 249.
Die Mitglieder des gemischten Chores versammeln
sich am Sonntag um Punkt 3 Uhr nachmittags
im Garten, wo dielieder vor dem Auftritt noch
einmal durchgenommen werden.

Ausflug des gemischten Chores.

Am Freitag (Peter- und Paulstag) findet ein
Ausflug nach Gdingen zum dortigen Schulfest
statt. Sammelpunkt um 8 Uhr morgens an der
Endstation der Linien 11 und 4 in Chojny.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater Heute 8.30 Uhr „Fremdes Kind“

Sommer-Theater Heute 9 Uhr „Meine liebe
dumme Mama“

Populäres Theater Heute 8.30 Uhr abends

Operette „Nitouche“

Capitol: Die Welt ohne Männer

Casino Platin Blondine

Corso: I. Sturm bei Morgengrauen —

II. Moby Dick

Grand-Kino: Abenteuer um Mitternacht

Metro u. Adria: Bruder des Teufels

Palace: Symphonie des Lebens

Przedwiośnie: Der blonde Traum

Rakieta: Verbotene Melodie

Roxy: Flammen

Sztuka: Ich war dir treu

Kleine Anzeigen

in der „Lodzger
Volkszeitung“
haben Erfolg!!